



Sehr geehrte Partner im Projekt STROKE OWL,
Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen heute einen Überblick über den derzeitigen Stand des Schlaganfall-Lotsen Projektes geben zu dürfen. In der ersten Jahreshälfte 2018 gilt es, organisatorisch und personell die Weichen für das Projekt zu stellen. Wir gehen davon aus, Ihnen bald in einer weiteren Mail die ersten Patienteneinschlüsse in das Projekt mitteilen zu können. In diesem PDF erhalten Sie die derzeit wichtigsten Daten und Fakten.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr STROKE OWL Projekt-Team

Inhalt:

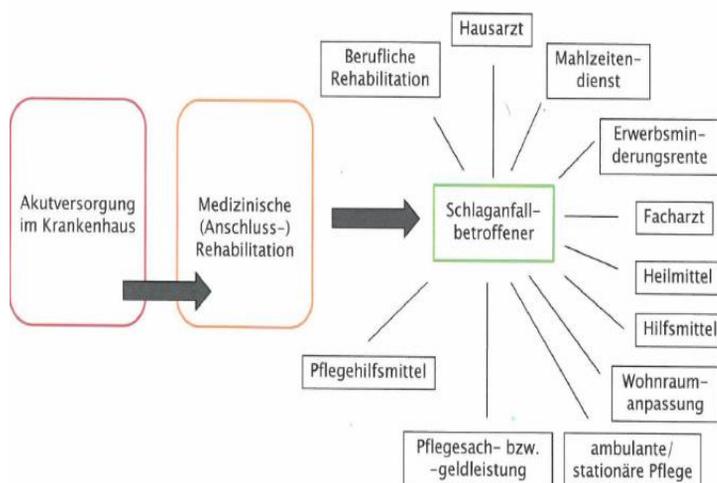
1. Informationen zum Projekt STROKE OWL
2. Projektstand
3. Schulung der Schlaganfall-Lotsen
4. Positives Ethikvotum
5. Sicherheit der Patienten-Daten: Datenschutzkonzept
6. Ein- und Ausschlusskriterien
7. Austausch mit weiteren, vom Innovationsfonds geförderten Projekten
8. Optimierte Sekundärprävention europaweit: Stroke Alliance for Europe – SAFE
9. Projektinfos auch online unter www.stroke-owl.de

1. Informationen zum Projekt STROKE OWL*

STROKE OWL – Bedeutung

Sektorübergreifend organisierte Versorgung komplexer chronischer Erkrankungen in Ostwestfalen-Lippe – STROKE OWL

Herausforderungen der Versorgung: Reha und Nachsorge als Komplexintervention



Quelle: Behrens, J. Nachsorge im Rehabilitationsprozess nach Schlaganfall, SFB 580, Martin-Luther-Universität



Tätigkeiten der Schlaganfall-Lotsen

- Der Schlaganfall-Lotse orientiert sich in seiner Arbeitsweise am Case Management (CM)
- Begleitet Patienten und Angehörige für 12 Monate nach dem Schlaganfall
- Unterstützt die Koordination für die Versorgung relevanter Leistungserbringer mit dem Patienten
- Informiert zu Gesundheitsverhalten, Krankheitsverständnis und Leistungsansprüchen
- Erstellt Versorgungspläne
- Vermittelt Versorgungs-/Präventionsprogramme
- Unterstützt bei der Heil- und Hilfsmittelversorgung
- Unterstützt bei der Depressionsdiagnostik
- Unterstützt Ziele des/der Betroffenen in bestverfügbarer und angemessener Weise
- Leistet koordinierende und verbindende Unterstützung im Versorgungsnetzwerk
- Vermittelt Informationen zwischen Patient / Versorgung / Trägerlandschaft

Innovationsfonds und Innovationsausschuss beim „Gemeinsamen Bundesausschuss“

Ziel des Innovationsfonds ist eine qualitative Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland. Mehr dazu [hier...](#)

Das durch den Innovationsfonds geförderte Projekt STROKE OWL beinhaltet eine flächendeckende Implementierung und Evaluation eines sektorenübergreifenden Versorgungsmanagements für Patientinnen und Patienten nach einem Schlaganfall. Mehr dazu [hier...](#)

Die Versorgungsregion Ostwestfalen-Lippe

- 2 Millionen Einwohner in sechs Landkreisen (Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden, Paderborn) und der Stadt Bielefeld
- 6000+ Schlaganfälle jährlich
- 7 zertifizierte Stroke Units
- Dichtes Netz an stationären und ambulanten Rehabilitationseinrichtungen
- Selbsthilfegruppen in allen Kreisen
- Projektdauer: 01. Oktober 2017 – 30. September 2020

Konsortial- und Projektpartner

- **Konsortialführung:** Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Gütersloh
- **Konsortialpartner:** Universität Bielefeld, Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie, OFFIS Institut für Informatik, Techniker Krankenkasse, IKK classic, Innovation Health Partners
- **Kooperationspartner:** Akutkliniken mit zertifizierter Stroke Unit, Kliniken für amb. und stat. Rehabilitation, Niedergelassene Ärzte aus OWL, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Netze amb. Heilmittelerbringer, Hilfsmittelversorger, AOK NordWest, Barmer, DAK Gesundheit, AG der Betriebskrankenkassen OWL, Kommunale Gebietskörperschaften in OWL

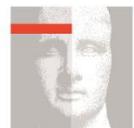
Ziele und Methodik

- Verringerung der Rate wiederholter Schlaganfälle innerhalb eines Jahres nach Ereignis
- Verbesserung der Lebensqualität und Zufriedenheit der Betroffenen
- Ausblick und Fernziel bei erfolgreichem Wirksamkeitsnachweis: Übernahme des Case Managements in die Regelversorgung

Konzeptionelle Arbeitsweise: Case Management entsprechend „Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC)

- Koordinierung der Versorgung relevanter Leistungserbringer in Abstimmung mit Patient und Arzt
- Verbindung und Unterstützung sowie Informationsweitergabe im Versorgungsnetzwerk (zwischen Patient, Versorgung, Trägerlandschaft)

Wichtig: Reintegration ins Arbeits- und Sozialleben sowie selbstbestimmte Teilhabe



2. Projektstand Mai 2018

Das Projekt-Team, bestehend aus 10 Mitarbeitern sowie 13 Schlaganfall-Lotsinnen und Lotsen für die sieben Regionen OWLs treffen derzeit intensiv alle Vorbereitungen für die ersten Aufnahmen der Patienten in das Projekt. Zurzeit absolvieren die Schlaganfall-Lotsen eine Care und Case Management-Schulung gemäß den Vorgaben der DGCC (Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management). Weiter betreiben die Lotsen Netzwerkarbeit, um bei Patienteneinschluss auf ein vielschichtiges Netzwerk aus Fachleuten zurückgreifen zu können. Nach Abschluss des Selektivvertrages sowie der Finalisierung des Datenschutzkonzeptes, besteht die gesetzliche Grundlage, die ersten Patienten einschließen zu können (voraussichtlich im Mai/Juni).

Wichtige erreichte Meilensteine

Aufnahme in den Innovationsfonds: April 2017
Erhalt Förderbescheid: 01.06.2017
Offizieller Projektstart: 01.10.2017

Wichtige Voraussetzungen für den ersten Patienteneinschluss

Schulung der Schlaganfall-Lotsen: seit Januar 2018
Positives Ethikvotum: liegt seit 02/2018 vor
Datenschutzkonzept: liegt seit 04/2018 vor
Selektivvertrag nach § 140a SGB V: 05/2018

3. Schulung der Schlaganfall-Lotsen

Die Auftaktveranstaltung zur Lotsen-Schulung fand am 23. Januar 2018 am Sitz der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in Gütersloh statt.

Bis Ende Mai laufen die Schulungen mit insgesamt 160 Lerneinheiten. Zusammen mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe führt das Bildungsinstitut im Gesundheitswesen „Katharina Kasper Akademie“, Dernbach (Westerwald), durch die Weiterbildungsmaßnahme.

Die Lotsen werden hierbei in die Grundlagen des Care- und Case Managements eingeführt. Anschließend erfolgt die zweite Schulungswelle der Schlaganfall-Lotsen. Ziel ist es, den Lotsen eine profunde Basis an fachlichem und methodischem Wissen zu vermitteln. Hierzu wurden individuelle Schulungsunterlagen entwickelt (Lotsen- Prozessbeschreibung, Assessmentbögen, Ein- und Ausschlusskriterien, Patienteninformationen etc.) und die Lotsen wurden hinsichtlich der Anwendung geschult. Mehr dazu [hier...](#)



v. l. n. r. : Sylvia Strothotte (stellvertretende Vorstandsvorsitzende), Ute Justen (Leitung Katharina-Kasper-Akademie), Anke Siebdrat und Dr. Bettina Begerow (Lotsen-Koordinatorinnen), Victoria Kage (Qualitätsentwicklung), Nadine Esselmann, Petra Tarrach-Rieks, Stefanie Feldmann (Schlaganfall-Lotsinnen), Dr. Georg Galle (Projektleiter), Sabine Bruning, Meike Finkler, Katrin Engelage, Frauke Leonhard, Dania Kitzig (Schlaganfall-Lotsinnen), Heinrich Keller (Schlaganfall-Lotse)



4. Positives Ethikvotum

„Die Ethik-Kommission der Universität Bielefeld hat den Antrag nach den ethischen Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V. und des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. begutachtet.

Auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen hält die Ethik-Kommission der Universität Bielefeld die Durchführung der Studie in der beschriebenen Form für ethisch unbedenklich.“

Quelle: aus „Stellungnahme der Ethik-Kommission der Universität Bielefeld zu Antrag Nr. 2018 – 046 vom 20.12.2017“

5. Sicherheit der Patienten-Daten: Datenschutzkonzept

Die Finalisierung des Datenschutzkonzeptes für das Projekt STROKE OWL läuft auf Hochtouren. Der Konsortialpartner OFFIS e.V., Oldenburg, hat das Datenschutzkonzept mit einer exakten Aufschlüsselung erstellt, was mit den Daten der am Projekt beteiligten Parteien sowie mit den Routinedaten der Patienten aus der Vergleichsregion geschieht.

Dieses Datenschutzkonzept bildet die Grundlage für die Weiterleitung, Verarbeitung und Nutzung aller im Projekt erfassten Primärdaten und benötigten Routinedaten. Da hierbei die aktuell neue EU-Datenschutzgrundverordnung Beachtung findet, zeichnet sich ab, dass die Schlaganfall-Lotsen die Erhebungsdaten ihrer ersten Patienten während einer kurzen Übergangsphase noch „analog“ auf Papier dokumentieren werden.

Die Nutzung der, extra für das Projekt entwickelten, elektronischen Patientenakte („Lotsen-App“) darf erst bei final juristisch geprüftem Datenschutzkonzept erfolgen.

6. Ein- und Ausschlusskriterien

Bei der genauen Definition sind sowohl versorgungrelevante Faktoren, die sich aus der praktischen Arbeit der Lotsen ergeben sowie Kriterien der Sekundärdaten-Analyse beachtet worden.

Versorgungsrelevante Faktoren sind z.B. der Ausschluss von Patienten mit überlagernden Erkrankungen aus dem psychiatrischen und onkologischen Bereich. Hier gibt es durchaus weitere Anforderungen an die Lotsen, die den Fokus auf eine Sekundärprophylaxe nach Schlaganfall erschweren würden.

Die Versicherungsdauer und die Zugehörigkeiten zu bestimmten GKVn sind darüber hinaus Kriterien, die der nachträglichen Sekundärdaten-Analyse der Patienten geschuldet sind.



7. Austausch mit weiteren vom Innovationsfonds geförderten Projekten

Seit 2016 existiert für innovative Versorgungsansätze die Möglichkeit, über den Innovationsfonds des „Gemeinsamen Bundesausschusses“ (G-BA) finanziert zu werden. Auch nach bewilligter Förderung gibt es einige Hürden. Da viele Mitglieder des Bundesverbandes Managed Care e.V. (BMC) in Innovationsfondsprojekten aktiv sind, wurde in 2017 dazu eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Diese beabsichtigt, die BMC-Mitglieder an einen Tisch zu bringen und die großen und kleinen Hürden bei der Projektrealisierung zu diskutieren und sich gegenseitig Hilfestellungen zu geben. Die AG wird geleitet von Dr. Michael Brinkmeier. Mehr dazu [hier](#):

8. Optimierte Sekundärprävention europaweit: Stroke Alliance for Europe – SAFE

Der Aktionsplan für Schlaganfall in Europa beschäftigt sich mit Themen wie der Prävention und Organisation der Akutversorgung, der Rehabilitation und inzwischen auch verstärkt mit der Nachsorge des Schlaganfalls. „Momentan ermitteln sieben Arbeitsgruppen den Status Quo der verschiedenen Bereiche und geben Versorgungsziele und Forschungsthemen für 2030 aus“, erklärt Dr. Markus Wagner, Vizepräsident von SAFE.

Mehr dazu [hier](#) und auf [SAFE](#)

9. Projektinfos auch online unter www.stroke-owl.de

Auch online finden Sie die wichtigsten Informationen derzeit im Portal der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe unter der Rubrik STROKE OWL. Mehr dazu [hier](#)..

Ab Mai/Juni 2018 stellen wir Patienten/Angehörigen, Konsortial- und Projektpartnern, Haus- und Fachärzten sowie der Presse die wichtigsten Projektinformation online gebündelt in einem neuen, eigenen Projekt-Portal unter www.stroke-owl.de zur Verfügung.

Kontakt:

Projektleitung: Dr. Georg Galle

Anja Kottmann

Kommunikation und Marketing

STROKE OWL

E-Mail: stroke.owl@schlaganfall-hilfe.de | Internet: www.stroke-owl.de | www.schlaganfall-hilfe.de | [facebook.com/schlaganfallhilfe](https://www.facebook.com/schlaganfallhilfe) | twitter.com/schlaganfall_dt

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe | Schulstraße 22 | 33311 Gütersloh